

Nach weiterer kurzer Debatte wird § 13a unverändert angenommen.

Zu § 14 liegen Anträge von sozialdemokratischer und nationalliberaler Seite vor, welche eine Erweiterung der Rechte der Eisenbahnarbeiterausschüsse bezwecken.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich habe gegen diese Anträge allerschwerste Bedenken. Der Eisenbahnminister hat mir erklärt, daß er bemüht sein wird, die Arbeiterschüsse weiter auszubauen.

Abg. Jäger (natl.): Die Eisenbahnarbeiterschüsse sollten nicht nur dekorativ wirken. Die Staatsarbeiter haben in der schweren Zeit redlich ihre Schuldigkeit getan und können nun auch Gegenleistung erwarten.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Der Eisenbahnminister erkennt voll die außerordentlichen Verdienste der Eisenbahner. Der Ausbau der Eisenbahnarbeiterschüsse wird sich in der Richtung, wie sie der Abgeordnete Jäger wünscht, bewegen.

Bei der Abstimmung über den Antrag der Sozialdemokraten wird Hammersprung notwendig. Es stimmen dafür 188, dagegen 189 Mitglieder. Er ist damit gefallen. § 14 wird angenommen.

Zu § 14b befürwortet Abg. Mumm (D. Fr.) seinen Antrag, wonach Betriebe, die sich weigern, vom Reiche übernommen zu werden können.

Abg. Wiesbecker (Zentr.): Ich stimme dem Antrag zu.

Abg. Gothein (Npt.): Der Antrag ist schädlich.

Abg. Weiser (Zentr.): Dieser Antrag hat schwere Bedenken. Es besteht keine Anbahnung, die objektiv genug wäre, ihr Urteil über die Unternehmungen zu fällen.

Abg. Gosh (Soz.): Überraschend kommt der Antrag keineswegs. Von den Arbeitern wird verlangt, daß sie alle ihre Rechte opfern und sich mit Haus und Hof für die Munitionsherstellung verschreiben. Zuerst wird das Gesetz unbedingt notwendig erklärt, dann wird es, unbefürmert um die Sicherheit des Vaterlandes, zurückgegeben, wenn es sich um die Eisenbahnverwaltung oder die Unternehmer handelt.

Abg. Mumm (D. Fr.): Wir vertreten mit diesem Antrag lediglich das Programm Stöckers. Er kommt keineswegs überraschend.

Abg. Dr. Strefemann (natl.): Es ist nicht richtig, daß der Arbeiter durch das Gesetz schuldig gemacht wird.

In wenigen Tagen sind sozialpolitische Fortschritte gemacht worden, um die Jahresabrechnung geklärt werden ist. Auch bei den Unternehmern besteht eine alte Tradition. Ihre Fabriken sind nicht nur ihr Geld, sonst könnten sie sich das Leben als Rentner bequem machen.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Es Vertrauen, das mit dieser Bestimmung dem Bundesrat geschenkt wird, ist ein zweischneidiges Ding. Der Bundesrat hat schon Machtmittel in der Hand. Dieser Bestimmungen bedarf es nicht. Sie dürfen keine Rechtsunsicherheit schaffen, sonst beeinträchtigen Sie den Zweck dieses Gesetzes.

Abg. Graf Westphal (kon.): Wir stimmen dem Antrag nicht zu.

Abg. Dittmann (S. A.-G.): Wenn es sich um geringere Rechtssicherheiten der Arbeiter handelt, dann treten alle möglichen Bedenken auf. Von Unternehmerschutz kann man aber nicht genug bekommen.

Der Antrag wird abgelehnt. — Die §§ 14 bis 16 werden angenommen.

Zu § 17 (Mitwirkung des Reichstagsausschusses) befürwortet Abg. Lebebour (S. A.-G.) einen Antrag, nicht einen Ausschuss des Reichstags, sondern das Plenum mit der Kontrolle des Gesetzes zu betrauen.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Der Antrag ist selbstverständlich unannehmbar. Wenn das Reichstagsplenum mitbetraut soll, so dürfte zu großer Zeitverlust eintreten, so daß die Wirkung des Gesetzes hinfällig werden könnte.

Ich kann übrigens mitteilen, daß der Bundesrat beschlossen hat, die Familienunterstützungen wesentlich zu erhöhen.

Die Kriegerfrauen erhalten monatlich 20 M., die anderen Begünstigten 10 M., das sind monatliche Mehrausgaben von 75 Millionen Mark. Die Nachzahlung für November erfolgt noch vor Weihnachten. (Bravo!)

Abg. Ebert (Soz.): Die Verhandlungen wären wesentlich gefördert worden, wenn uns mehr Entgegenkommen gezeigt worden wäre. Unbegreiflich ist mir, wie das Zustandekommen des Gesetzes überhaupt mit der Eisenbahnfrage in Zusammenhang gebracht werden konnte. (Sehr richtig!) Die

Mitwirkung des Reichstagsausschusses als Beirat in der Tätigkeit des Kriegsamtes ist für uns eine unbedingt unerlässliche Notwendigkeit.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Der Bundesrat wird alle Bestimmungen des Gesetzes loyal ausüben.

Abg. Lebebour (S. A.-G.): Wenn Staatssekretär Dr. Helfferich ein „Unannehmbar“ gemeint hat, so handelt es sich mindestens um einen Klaff.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich habe ausdrücklich betont, daß der Bundesrat noch keine Stellung hat nehmen können. Ich mußte deshalb warnen, so wie ich die Situation lenken konnte.

§ 17 wird angenommen. — § 18 enthält als Schlußparagrafen die In- und Außerkraftsetzung des Gesetzes.

Abg. Reil (Soz.): Wir fordern, daß das Gesetz spätestens am 1. Juli 1917, sonst durch Reichstagsbeschluss außer Kraft gesetzt wird.

Abg. Lebebour (S. A.-G.): Das Gesetz muß mit Friedensschluss als letztem Termin aufhören.

§ 18 wird in der Fassung des früheren Beschlusses zweiter Lesung angenommen. Der Bundesrat bestimmt damit das Außerkrafttreten. Nach der Bundesrat von dieser Befugnis binnen einem Monat nach Friedensschluss mit den europäischen Großmächten keinen Gebrauch, so tritt das Gesetz außer Kraft.

In der Gesamtstimmung wird das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 235 gegen 19 Stimmen bei 3 Stimmen Enthaltung endgültig angenommen. (Lebhaftes Bravo!)

Präsident Dr. Kaempf: Der Beifall ist in vollstem Maße gerechtfertigt. Kaum jemals seit Bestehen des Reichstags ist Ihnen ein Gesetzentwurf von tieferer einschneidender Bedeutung vorgelegt worden. Mit der Erhabenheit der Pflicht, die das ganze Volk zu übernehmen sich anstellt, hält gleichen Schritt die auch für unsere Feinde vernehmbare Entschlossenheit in diesem uns aufzugehenden Kampf den Feinden die Spitze zu bieten, bis das Ziel des Krieges erreicht ist, nämlich die ungehinderte Entwicklung der geistigen und wirtschaftlichen Kraft unseres Volkes und unserer Verbündeten. (Lebhafter Beifall.) Gott schütze Kaiser und Reich! Gott schütze unser Volk! Gott schütze Volk und Vaterland! (Erneuter Beifall.)

Staatssekretär Dr. Helfferich: Sie haben soeben ein großes Werk vollendet. Das Gesetz wird alsbald dem Bundesrat vorgelegt werden, aber schon jetzt glaube ich mich für ermächtigt halten zu dürfen, Ihnen den warmsten Dank auszusprechen. Was Sie an der Gestaltung dieses Gesetzes geleistet haben in Beratungen bei Tag und Nacht, in der Kommission und hier im Plenum, geht fast über menschliche Kraft hinaus. Der Dank ist Ihnen in den Herzen des ganzen Volkes sicher. Wägen sich alle Erwartungen, die Sie an das Gesetz knüpfen, in vollem Maße erfüllen für unser Heer, unsere Heimat und für das gesamte deutsche Volk, für unser geliebtes Vaterland. (Lebhafter Beifall.)

Generalleutnant Gröner:

Das Kriegsamte wird bemüht sein, seine Tätigkeit in einer Weise auszuüben, die die Zustimmung des ganzen Volkes finden wird. Es wird vor allem den gesunden Menschenverstand walten lassen. Jeder der Abgeordneten mag dabei den Geist verbreiten, der uns alle durchdringt. Vor 46 Jahren, am 2. Dezember, wurden auf den französischen Schlachtfeldern die deutschen Männer mit Blut und Eisen zusammengeschweißt. Der Geist unserer Väter ist es, der auch dieses Haus bei seinen Beratungen geleitet hat, und er wird nun hinausgetragen in Stadt und Land. Wir haben mit Ihrem Beschluß eine neue Saat gelegt in die Herzen des Volkes, eine Saat, die Früchte bringen muß über die Dauer dieses Gesetzes hinaus, bis in die ferne Zukunft. Darin erblicke ich die bedeutendste Wirkung des Gesetzes. Die Saat reift schnell, jetzt schon erhielt ich Schreiben von der Front, aus denen hervorgeht, daß die Kämpfer daheim von denen an der Front begrüßt werden. Auch die Wirkung auf unsere Feinde ist schon zu merken. Sie können aus französischen und englischen Zeitungen erfahren, daß die englische Phantasie von Deutschlands Schwäche Lügen gestraft wird.

Alle Volksteile sollen aus dieser Tat die felsenfeste Überzeugung nehmen, daß das deutsche Volk unüberwindlich ist, wenn es nur einig ist.

(Lebhafter Beifall.) Einigkeit ist nur möglich, wo Vertrauen ist. Mag mancher Paragraph auch ein notwendiges Übel sein, es fordert aber das Gesetz auf zu fester Entschlossen-

heit, und das hoffe ich, daß der neue Dreibund, Reichstags, Bundesrat, Kriegsamte, einig sein werden. Alle Meinungsverschiedenheiten müssen schwinden vor dem Willen zum Sieg. (Lebhaftes Bravo!) Und, meine Herren! Der englische Löwe mag seinen Klauen aufsperrten, so weit er will, er wird auf Granit befehen. (Lebhafter erneuter Beifall.)

Präsident Dr. Kaempf: Es ist nicht ausgeschlossen, daß wir früher, als in der letzten Vertagungsorder angegeben, zusammentreten müssen. Ich bitte um die Ermächtigung meinerseits, Tag und Tagesordnung der nächsten Sitzung festsetzen zu dürfen. — Schluß ¼ 4 Uhr.

Dem späteren Frieden.

Der „Vorwärts“ und Herr Scheidemann fahren fort, eine Verständigung über den Frieden auf der Grundlage der bekannten Scheidemannschen Formel zu empfehlen, erkennen aber an, daß die schwersten Hindernisse auf der gegnerischen Seite liegen. Der Vierbund sei nicht niederzuzwingen; wenn wir aber erklärten, daß alles, was deutsch ist, deutsch, was belgisch ist, belgisch, was französisch ist, französisch bleiben soll, dann wird man im feindlichen Lager doch endlich einsehen müssen, daß die Fortsetzung des Krieges zwecklos sei, da weder unsere Vernichtung möglich sein noch eine Rötigung bestehen werde, sich gegen vermeintliche deutsche Eroberungsabsichten bis zur Selbsterleischung zur Wehr zu setzen. Der „Vorwärts“ und Herr Scheidemann übernehmen sozusagen gewissermaßen das Amt der göttlichen Vermittler für unsere Feinde, die selber nicht daran denken, sich in den Rahmen dieser Wünsche und Vorschläge einspannen zu lassen. Solange sie das nicht tun, ist der Eifer des sozialdemokratischen Führers zwecklos. Herr Scheidemann ist im übrigen gar nicht in der Lage, unserem Hauptfeinde die Bedingungen mitzuteilen, unter denen wir Belgien räumen würden, denn er kennt sie nicht. Die Reichsleitung hat bisher nicht bekanntgegeben, wie sie sich die „realen Garantien“ denkt, die wir besonders im Westen beanspruchen müssen. Das Wort des Reichskanzlers, daß die Annexion Belgiens niemals als Abschritt bezeichnet worden sei, hat gewiß bindenden Charakter und bedeutet insofern eine wesentliche Klärung. Aber dies Wort sagte nicht so viel, wie manche hineinlegen, denn an eine wirkliche Einverleibung Belgiens haben bei uns stets nur die wenigsten gedacht, während wir alle wissen und wollen, daß dies Land in Zukunft nicht wieder ein Einfallstor für England werden darf. Damit es das nicht werde, müssen wir Bürgschaften haben, die ganz sicher nicht bloß auf papierne Verträge gegründet sein dürfen, die uns vielmehr die Gewißheit verschaffen, daß militärisch, politisch und wirtschaftlich ein Zusammenhang zwischen uns und Belgien hergestellt werden muß. Wie das zu geschehen hätte, darüber kann man verschiedene Auffassungen haben. Von ihnen zu sprechen, ist es vor allem darum zu früh, weil es in dieser Hinsicht nicht auf die Anschauungen und Vorschläge von einzelnen, auch noch so ernst zu nehmenden Beurteilern ankommt, sondern lediglich auf die Entschlüsse der leitenden Stellen, über die man aber, wie gesagt, nichts weiß. Die Aufgabe, England den Frieden näherzubringen, mag dadurch erleichtert sein, daß die Streichung Belgiens von der Landkarte nicht beabsichtigt ist, aber sie bleibt darum doch schwer genug, solange in London nicht der Hochmut gedämpft worden ist, der jedes über den früheren Zustand hinausgehende Verhältnis Belgiens zu uns für eine vom britischen Standpunkte aus unerträgliche Verschönerung der Machtverhältnisse betrachtet und demgemäß für die Abwendung dieses Schicksals ebenso hartnäckig wie gegen die Annexion selber kämpft. Das englische Kriegsziel weicht von denen der anderen Vierverbandsmächte insofern ab, als es auf Losreißung deutschen Gebiets vom Reichskörper nicht ansieht. Rußland will zwar nichts von uns, wohl aber von Österreich große Stücke abtrennen, und es will Konstantinopel haben; die Franzosen verlangen zum mindesten nach Elsass-Lothringen; die Italiener nach Triest. England würde für keines dieser Ziele seiner Verbündeten auch nur einen Tag länger kämpfen, sobald es sein eigenes Ziel erreicht hätte, und das ist unsere politische wie

Heimatheer — dir gilt die Ehr.

Von Rudolf Herzog.

Die Stunde ruft, — nie rief sie so wie heut. Und „Deutschland“ hallt es, „Deutschland“ durch die Gau'n —

Horch, Heimat, auf! Es ist ein Festgeläut: Mein Volk, mein Volk mit Männern, Kindern, Frau'n, Steh still auf jedem Weg, auf dem du gehst, Bis daß dein Ohr den Heerruf in sich nahm. Dies ist die Stunde, wo du nachend stehst, Vor deiner Ehre nach und deiner Scham.

Gib Antwort, du. Was rief sie dir ins Ohr? Was ins Gewissen dir? Verstandst du gut? An Sonne und Anere blutet Körper um Körper, Vor Reims und vor Verdun daselbe Blut. Sei, wie der Tod um unsre Tapfern giert Durch Ruhland hin und durch Rumänien quer, Und keiner fragt, was aus ihm selber wird, Ein Wort, ein Schrei nur: „Waffen, Waffen her!“

Der Ruf gilt euch! Kein Deutschergebor'ner streift Ihn von sich ab. Ihm müßt' die Hand verdorr'n. Der Ruf gilt euch! — Als ob sie Schwerter greift, Krallt sich die Faust und reckt sich jäh noch vorn, Spannt sich die Muskel, wirft den Druck berseit', Den Druck der Scham, der euch zu Augen stieg, Laßt in gewohnter Ruh im Sonntagkleid Ihr von der Brüder blutgefärbtem Sieg.

„Gebt Waffen, Waffen!“ — Nicht um Geld und Gut, Um Leib und Leben nicht der Heerruf wird. Um Siegewaffen! Spürt ihr euer Blut? Das ist die Stunde, wo die Schiffsucht sticht,

Das ist die Stunde, die der Stolz begehrt: „Auch wir, auch wir!“ Kein Fluch im Lied mehr leer. Gebt Eisen uns! Wir schmieden Pflug und Schwert. Die ganze Heimat ein freiwilligenheer!

O du mein Deutschland, nun erst bist du groß Und wert der Brüder, die vorm Feinde stehn. Ich seh den Schreiber, Brust und Arme bloß, Das Feuer schüren und den Schraubstock drehn, Ich seh den Bürger mit dem Bauer ziehn Am selben Pflug um Korn und Kraut und Weis, Und was noch gestern Frau und Mädchen schien, In Männerkleidern und am Amboss heis.

Wie einst Germaniens Frau'n im Blutgeficht Die Waffen schärfen, die am Feind zerhau'n! Wie wird dereinst ein späteres Geschlecht Anbetend auf so solchen Ritterschau'n. Die Stunde ruft! Ein einziger Jubelschrei Gibt Antwort nur. Es schwillt die Menschenlut. Kein Feigling schwankt. Schon brodelt Stahl und Meißel — „Wir kommen, Brüder! Blut von eurem Blut!“

Aus Kunst und Leben.

* Aus den Frankfurter Theatern. Im Frankfurter Neuen Theater veranstaltete das Reinhardt'sche Ballett-Korps (Deutsches Theater, Berlin) zwei Gastspielabende, um dem Frankfurter das Tanzpoem „Die grüne Flöte“, dessen Musik aus Mozart'schen Kompositionen zusammengestellt ist, unter Reinhardt's Regie und Edda Christensen's choreographischer Leitung vorzuführen. Das Ballett bringt Szenen aus dem Reich der Mitte in stilgerechter, reizvoller Aufmachung und gibt dem Ensemble, in dem sich besonders die Damen Lillevil Christensen und Katharina Stemma durch die leichte Grazie ihrer Darbietungen auszeich-

nen, viel Gelegenheit zur Entfaltung von Gelenkigkeit und Anmut. Der Tanzaufführung ging der tragikomische Charakter „Tomas Tod“ von A. Polgar und A. Friedmann voraus und fand mit seiner spöttischen Schilderung komödiantenartigen Größenwahns freudlichen, wenn auch nicht gerade sonderlich lebhaften Beifall. In der Titelrolle bot Eugen Klöpffer eine glanzvolle Leistung. — Mit der von Max Großmann vorbereiteten Neuinszenierung des vor etwa 1 1/2 Jahrzehnten entstandenen naturalistischen Seestückes „Die Hoffnung auf Segen“ von Heistermann erzielte das Neue Theater eine beachtenswerte Wirkung. P. J.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Max Vahrhouter spielt im Verein mit seiner Gattin Elvriede Vahrhammer die Hauptrollen in seinem Drama „Völkerwende“, das — wie wir bereits berichteten — bei seiner Aufführung am Würzburger Stadttheater solch starken Erfolg erzielte. Die Presse lobt die Großzügigkeit des Aufbaus, die prächtig gezeichneten Figuren und die stets fortschreitende Handlung. — In Tunesia starb, 66 Jahre alt, Carolina Fubernig, die Verfasserin von 120 Sensationsromanen, die von 1875 bis 1900 Italien beherrschten. — „Eine Kriegsgabe deutscher Künstler“, herausgegeben von Dr. Helmuth Wode, zum Besten der Hinterbliebenenstützung, erscheint in allernächster Zeit im Kenien-Verlag zu Leipzig. Der nächste Band bringt Beiträge von Friedrich Adler, Viktor Klafagen, Paul Ernst, Wilhelm Fischer (Graz), Eberhard Klafagen, Robert Kothke, Friedrich Lienhard, Rudolf Preßler, Hugo Salus, Richard Schankel, Richard Segau, Hermann Stehr, August Trinius, Ernst Zahn u. v. a. — Aus Gileos Elion in Kalifornien wird gemeldet, daß Jack London der meistgelesene und beliebteste Romanautor Amerikas gestorben ist. Er hatte ein Alter von nur 46 Jahren erreicht.

wirtschaftliche Vahmlegung auf dem ganzen Erdball. Darum will es unsere Kolonien nicht herausgeben, darum will es aus Belgien einen Nachposten für die Behauptung und Verflärung seiner eigenen Nachinteressen machen. Die Scheidemannsche Formel bringt uns also nicht weiter, weil sie dem Feinde die Möglichkeit eines Entgegenkommens unterschreibt, das dieser Feind uns zu erweisen bisher nicht gezeigt hat. Wir sehen keine Veränderung in den Grundverhältnissen der weltpolitischen Lage, wir leben nur eines, nämlich, daß vom Frieden erst wird gesprochen werden können, wenn wir den Feinden auf den Kriegsschauplätzen und durch das Mittel der wirtschaftlichen Bedrängung die Erkenntnis beigebracht haben werden, sie müßten unweigerlich den bitteren Kelch der Niederlage leeren. Es ist nicht zu umgehen, daß vom Frieden gesprochen wird, denn immer wieder kommen die Anzeichen dafür, daß Vermittlungsversuche schon im Gange sind. Vom Frieden zu reden ist schon darum nicht zu umgehen, weil wir Deutschen ja gar kein Hehl daraus machen, daß wir den Frieden wollen. Der Reichskanzler hat erst am Mittwoch wieder im Reichstag erklärt, „daß wir als die ersten und einzigen bereit waren und bereit sind, den Krieg durch einen unser Dasein und unsere Zukunft sichernden Frieden zu beenden“. Er hat in einer Unterredung mit einem amerikanischen Pressevertreter soeben wieder unsere Bereitschaft betont, an der Sicherung des Weltfriedens mitzuwirken, er hat erklärt, daß wir uns „wieder und wieder“ bereit gezeigt haben, in Friedensverhandlungen einzutreten. In uns also liegt es nicht, wenn der Krieg fort dauert. Aber die neuen Anstrengungen, die wir mit den Dienstpflichtigen machen, müssen die Feinde auch darüber belehren, daß wir uns auf die Fortdauer einzurichten beistehen. Der Friede wird für den Vierverband nur immer teurer werden, das ist das einzige, was er mit seiner Hartnäckigkeit bewirkt, und wir werden schließlich diesem Starrsinn der Feinde verpflichtet sein müssen, weil er uns den nützlichen Zwang auferlegt, unsere Bedingungen höher zu stellen. Wir werden dann auch noch mächtig sein, verglichen mit den uns aufgelegten Obliegen, aber wir werden hart sein müssen, und wir werden es können, weil wir die Sieger sein werden.

Der deutsche Abendbericht vom 2. Dezember.

V. T.-B. Berlin, 2. Dez. (Amtlich. Drahtbericht. Abendst.) Im Westen und an der Ostfront nichts Wesentliches. In den Karpaten erneut, aber wieder vergebliche Entlastungsvorstöße. Für uns günstige Entwicklung der Lage in Rumänien. Nordwestlich von Konakir starkes Feuer. Bulgarsche Vorkämpfe warfen dort den Angreifer zurück.

Ereignisse zur See.

Verfenkung eines Truppentransportdampfers.

W. T.-B. Berlin, 2. Dez. (Amtlich. Drahtbericht.) Einem unserer Unterseeboote hat am 27. November in der Nähe von Malta den französischen vollbesetzten Truppentransportdampfer „Karnal“ (6816 Bruttoregister-tonnen), der sich auf dem Wege nach Saloniki befand, versenkt. W. T.-B. Bern, 2. Dez. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Tempo“ aus Norfelle ist der Postdampfer „Karnal“ (6818 Tonnen) der Messageries Maritimes versenkt worden. Alle Fahrgäste sind durch den Dampfer „Caetitia“ gerettet worden.

Weitere Versenkungen.

W. T.-B. London, 2. Dez. (Drahtbericht.) „Hoods“ meldet: Die Golette „Behrend“ von London ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. W. T.-B. London, 2. Dez. (Drahtbericht.) „Hoods“ meldet: Der Dampfer „Scholm“ (1848 Bruttoregister-tonnen) aus Kopenhagen und einer aus Bergen, sowie der holländische Dampfer „Rediri“ (3781 Tonnen) sind versenkt worden. W. T.-B. London, 2. Dez. (Drahtbericht.) „Hoods“ zufolge sind der norwegische Dampfer „Kjaal“ (718 Bruttoregister-tonnen) und der französische Schoner „St. Ansbert“ (273 Bruttoregister-tonnen) gesunken.

Die Ereignisse in Griechenland.

Ein Feuergefecht zwischen griechischen Heeresteilen und Ententetruppen.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Haag, 2. Dez. (zb.) „Daily News“ meldet aus Athen: Am Freitagmorgen entspann sich zwischen den Truppen der Entente und griechischen Heeresteilen ein Feuergefecht. Das erste griechische Armeekorps zog sich unter Mitnahme des größten Teiles der Waffenbestände des Athener Arsenal in das Innere Thessaliens zurück.

Die schwüle Atmosphäre in Athen.

Br. Rotterdam, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht. zb.) „Daily News“ meldet heute aus Athen, daß die griechische Regierung um Mitternacht eine Bekanntmachung veröffentlichte, in der sie die Bevölkerung nachdrücklich ersucht, sich ruhig zu verhalten. Der Berichterstatter bemerkt, daß er eine halbe Stunde später gesehen hätte, wie eine Menge Menschen, darunter mehrere Militärs, die Bureaus des venezianischen Blattes „Ethniki“ angegriffen habe; 30 bis 40 Schüsse seien abgefeuert worden und schließlich eine Panik entstanden. „Daily Telegraph“ erzählt aus Athen, daß man die Absicht verfolgte, mit der ganzen Armee und dem Kriegsmaterial nach dem Innern des Landes zu marschieren, um

dort den Lauf der Ereignisse abzuwarten. In Athen sollen dann nur die Mannschaften der an die Entente ausgelieferten Flotte sowie die Gendarmarie und die Polizei zurückbleiben. In den letzten Nächten seien fortwährend Gewehre und Munition aus Athen fortgebracht worden.

Verfenkung des deutschen und des österreichisch-ungarischen Konsulats.

W. T.-B. Bern, 2. Dez. (Drahtbericht.) Ein Telegramm des „Secolo“ aus Athen berichtet: Die Reservisten besetzten die Höhenzüge und das Stadion. Ein englischer Offizier befehlete mit einer Truppenabteilung das deutsche und das österreichisch-ungarische Konsulat, wo Schildwachen die Archive bewachten.

„Eine für die Entente sehr unerwünschte Lage.“

Holländische Pressestimmen.

W. T.-B. Amsterdam, 2. Dez. (Drahtbericht.) „Allgemeines Handelsblad“ schreibt über die Lage in Griechenland: Es kommt uns vor, als ob Admiral Jounet durch seine zu weit getriebenen Forderungen eine für die Entente sehr unerwünschte Lage geschaffen hätte. Die Entente schuf sich im Rücken ihrer in Mazedonien stehenden Armeen einen unersöhnlichen Feind. — „Nieuwe Courant“ schreibt: Mit dem letzten Trumpf, den Jounet in Griechenland auszuspielen gedachte, hat er, wenn nicht alle Zeichen trügen, das Spiel für die Entente verloren. Das Ultimatum wegen der Waffenauslieferung wurde formell abgelehnt. Das ist die einzige Nachricht aus Griechenland, an deren Wichtigkeit nicht gezweifelt werden kann. Sie ist für die Alliierten ernst genug. Es scheint, daß die Entente durch ihre mehr herausfordernden Schritte König Konstantin auf die Seite der Mittelmächte getrieben haben. — „Nieuwe van den Dag“ sagt: Selbst wenn wirklich ganz Griechenland zur Teilnahme an dem Kriege gezwungen würde, könnte dadurch Rumaniens Untergang nicht mehr verhindert werden. Es gibt vielleicht keinen Rumänen mehr, der selbst noch an die Rettung von Bukarest glaubt.

Aus den verbündeten Staaten.

Siegesfrohe Kammerreden Enver-Paschas und Halil-Beis.

W. T.-B. Konstantinopel, 30. Nov. Kriegsmittler Enver Pascha gab einen Überblick über die militärischen Operationen seit der letzten Kammer Sitzung. Die Ausführungen des Kriegsministers wurden häufig durch den Beifall des ganzen Hauses unterbrochen, namentlich als der Kriegsminister mitteilte, daß die türkischen Truppen gemeinsam mit den verbündeten Truppen in die Nähe von Sulareh gelangt seien und sich mit den Truppen der Verbündeten vereinigt hätten. Als der Kriegsmittler von den in Galizien kämpfenden Truppen sprach, wurde er durch Hochrufe aus der türkische Heer unterbrochen. In Verantwortung einer Anfrage, betreffend die Ausweisung der Gesandten des Vierbundes aus Athen, gab der Minister des Äußeren Halil Beis eine Darstellung der Ereignisse und erklärte, daß die Türkei und die Verbündeten die griechischen Gesandten nicht ausweisen würden. Der Minister stellte sodann die gegenwärtige Lage in Griechenland als ein Beispiel dafür dar, was sich in der Türkei hätte ereignen können, wenn sie glaubte, neutral bleiben zu können. Er besprach in längeren Ausführungen die Politik der Entente, namentlich die Englands und Russlands, und verwies darauf, daß Russland die Ressourcen in West nehmen wollte, während England unter dem Vorwand, den Militarismus zu vermindern, den deutschen Handel vermindern wollte. Die Regierung schloß der Minister, ist glücklich, daß es ihr gelungen ist, durch die Teilnahme an diesem Kriege der seit 150 Jahren bestehenden Pflanz der Türkei ins Recht zu versetzen. Die Erklärungen der Minister wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Wir haben dieser Tage gelesen, daß vom Januar ab eine abermalige Verfürzung der Kartoffelration eintreten soll. Statt 1 Pfund sollen von diesem Termin an nur noch ¾ Pfund auf den Tag und den Kopf der württembergischen Bevölkerung entfallen, während der Tagesverbrauch der Landbevölkerung von 1 ½ Pfund auf 1 Pfund herabgesetzt werden soll. Nur die Schwerarbeiter werden 2 Pfund Kartoffeln täglich erhalten. Wir haben zwar noch die stille Hoffnung, daß wir von dieser in Aussicht gestellten Schmälerung der Lebensmittelmenge verschont werden können, wenn auf dem Land gründliche Kellerrevisionen vorgenommen werden und alles reiflos herausgeholt wird, was die Erzeuger nicht selbst unbedingt notwendig haben, aber wir müssen uns doch auf das Eintreten des Kartoffelabzugs gefaßt machen. Daß der Abzug von ¾ Pfund Kartoffeln an der ohnehin recht knappen Tagesration schwer empfunden wird, besonders von jenen großen Kreisen, für die die Kartoffeln schon im Frieden neben dem Brot das wichtigste Lebensmittel geworden war, bedarf keiner näheren Ausführung. Wir können auch mit ¾ Pfund Kartoffeln pro Tag und Kopf auskommen, wenn die Rationen der anderen Lebensmittel etwas erhöht werden. Das gilt namentlich von den Teigwaren und erst recht von den Pasten. — Wir müssen uns für die zwar schon vor Wochen Höchstpreise festgesetzt wurden, die aber heute noch nirgends erhältlich sind. Daß der Kartoffelabzug durch vermehrte Zuweisung von Gemüse, Kohlengut und dergleichen vollständig ersetzt werden kann, ist kaum anzunehmen, da müssen schon andere Lebensmittel zur Hilfe genommen werden. Wird für den Bedarf des ¾ Pfundes Kartoffeln durch die Zuweisung anderer Lebensmittel ein gewisser Ersatz geboten, und wird vor allen Dingen das Heruntergehen der Fischpreise auf eine angemessene Höhe bei befriedigender Zufuhr erreicht, so dürfen wir dem Januar mit ziemlicher Ruhe entgegensehen. Manches spricht aber dafür, daß der Kartoffelmangel in den Städten doch noch mehr auf unberücksichtigter Zurückhaltung durch die Erzeuger als auf wirklicher Knappheit beruht. Wenigstens hat man hier und da bei Kellerrevisionen nicht unbedeutende Mengen dem allgemeinen Verbrauch zuführen können. Richard Gadow meint in seiner „Arbeitsmarkt-Korrespondenz“, von einer Kartoffelminkernie könne nicht geredet werden, und er macht indirekt den Vor-

schlag, den Kartoffelpreis zu erhöhen, indem er schreibt: „Kartoffeln wären offo für die Speisegewerke der württembergischen Bevölkerung schon vorhanden, wenn nur der Tageswert, d. h. der Preis so hoch wäre, wie er dem Verbrauchswert entspräche. Ja, er müßte für Speisegewerke so stehen, daß der Futterwert überholen würde. Dann bekämen die Städte Kartoffeln, während bei dem jetzigen Preis die Lieferungen schon nicht mehr hinreichen, um 1 Pfund pro Kopf und Tag zu gewährleisten.“ Uns scheint es, als sei die Enteignung der württembergischen Kartoffeln denn doch ein besseres Mittel, den Städten Erdäpfel in genügender Menge zuzuführen (wenn sie überhaupt vorhanden sind), als eine Erhöhung des Preises bis zur Überbietung des Futterwertes. Wir hoffen, daß Herr von Patock bei seiner Erklärung stehen bleibt: „Der Erhöhung des Kartoffelpreises stimme ich unter keinen Umständen zu.“

— **Verlängerte Verkaufszeit an den letzten Sonntagen vor Weihnachten.** Dieses Jahr sind nicht die vier, sondern nur die drei letzten Sonntage vor Weihnachten dem Weihnachtsgeschäft freigegeben. Am 10., 17. und 24. Dezember dürfen sonach die Läden nachmittags geöffnet sein, am heutigen ersten Adventsonntag herrscht dagegen Sonntagruhe in der üblichen Weise.

— **Kolonialwarenverteilung.** Nach einer Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer gelangen in dieser Woche Trauben und Zucker zur Verteilung.

— **Der Verkauf von Käse.** Vielfach wird von Händlern der Verkauf von Käse an solche Verbraucher, die nicht zu ihren Kunden zählen, verweigert. Diese Verweigerung geschieht mit Recht, so weit es sich um den Verkauf von Käse handelt, der den Geschäften durch den Magistrat zugewiesen ist. Handelt es sich dagegen um freihändig erworbenen Käse, so sind die Geschäftsleute verpflichtet, an jeden zu verkaufen, einerlei, ob er zu ihren Kunden zählt oder nicht.

— **Die Milchversorgung.** Der Magistrat teilt mit: Die Einführung der neuen Milcharten hat ergeben, daß sich das Publikum sowohl wie auch die Milchlieferanten ansehend immer noch nicht in den Gedanken und den Geist des neuen Gesetzes hineingelegt haben. Wenn der Magistrat durch Ausgabe von Karten für alte Leute über 70 Jahre und für Haushaltungen, denen nach der neuen Milchverordnung kein Tropfen Milch zustieß, seine Bereitwilligkeit gezeigt hat — so weit wie ihm dies die vorhandenen Milchvorräte gestatteten — der Bevölkerung zu helfen und den Milchlieferanten etwas Erhalten ihres leistungsfähigen Kundendienstes entgegenzukommen, so dürfen jene hieraus nun kein Recht auf den Bezug von Milch herleiten, und diese wiederum nicht der Auffassung zuneigen, bei der Verabfolgung von Milch ihre alte Kundenschaft in erster Linie ohne Prüfung der Berechtigung zu berücksichtigen. Es kann nur immer und immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß Leute über 70 Jahre sowie die Haushaltungen, also den Inhabern der sogenannten Sondermilcharten (olive und blaue Karten mit rotem resp. gelbem Strich) erst dann Milch verabfolgt werden darf, wenn die Verpflegung- und Vorzugsberechtigten bedient sind. Wie dem Milchverteilungsamt bekannt ist, müssen heute schon Verpflegungs- und Vorzugsberechtigte bei manchen Milchlieferanten gegen die Inhaber von durchkreuzten Karten zurücktreten, da letztere zu der alten Kundenschaft der Lieferanten gehören. Dies ist grundfalsch und läuft den gesetzlichen Bekanntmachungen des Präsidenten des Kriegsernährungsamts vom 3. Oktober 1916 (siehe Magistratsberichterstattung vom 1. November d. J.) durchaus zuwider. Dabei ist noch zu erwähnen, daß die am 23. bis 25. November herausgegebenen Sondermilchkarten für alte Leute und Haushaltungen überhaupt noch gar keine Gültigkeit haben, denn die darauf etwa entfallende Vollmilchmenge ist vom Magistrat weder bis heute bekanntgegeben noch festgelegt worden. Die Inhaber dieser Karten dürfen daher heute von den Lieferanten nur dann bedient werden, wenn sämtliche anderen Karteninhaber mit ihrem vollen Quantum versorgt sind. Der Magistrat macht darauf aufmerksam, daß bei Zwischendebatten den Angehörigen der Milch eine ziemlich harte Strafe treffen wird.

— **Brotzulagen für Schwer- und Schwerstarbeiter.** Als im März des Jahres 1915 für die Verteilung von Brot das Kartensystem eingeführt wurde, richtete die Stadtverwaltung eine besondere Ausgleichsstelle ein, welche entbehrliche Brotmarken entgegennahm und sie an Personen mit höherem Brotbedarf, insbesondere an Schwerarbeiter, wieder ausgab. Im Juli 1915 wurde der Stadt als Zulage für Schwerarbeiter eine besondere Mehlmenge überwiesen, so daß die Schwerarbeiter sowohl aus der Ausgleichsstelle als auch aus dieser besonderen Zulage zusätzlich Brot erhalten konnten. In dem Maße, in dem alle Lebensmittel knapper wurden, mußte die Ausgleichsstelle ihre Tätigkeit einschränken und inzwischen die Ausgabe von Brotzusatzmarken überhaupt ganz einstellen, so daß zurzeit Zulagen für Schwerarbeiter nur noch aus der besonderen Zulage für diese Personen gewährt werden können. Infolge der Neuordnung der Brotzulagen durch das Preussische Landes-Gesetzamt sieht sich auch die Stadt veranlaßt, die gewährten Zulagen für Schwerarbeiter nachzuprüfen, zumal die gewährten Brotzulagen später gegebenenfalls auch als Rahmen für die Gewährung weiterer Lebensmittel dienen sollen. Die Stadtverwaltung gibt nun gelegentlich der Nachprüfung der Brotzulagen besondere Ausweisarten aus, welche zum laufenden Bezug von Zusatzbrotmarken berechtigen. Die Entscheidung über die Gewährung oder Befreiung von Zusatzbrotmarken erfolgt auf Grund von Ausweisen, wie sie in der Veröffentlichung des Magistrats vom 20. November 1916 genannt sind. Die Prüfung wird den Mitgliedern der Stadtkommissionen-Verammlung und von anderen ehrenamtlich für die Stadt schon seit Jahren tätigen Personen vollzogen. Die getroffenen Entscheidungen gelten für längere Zeit, so daß von jetzt ab nicht mehr, wie es in der letzten Zeit üblich geworden ist, trotz der Gewährung von Zulagen immer noch wieder besondere Anträge auf Gewährung weiterer Zulagen berücksichtigt werden können. Die Grundzüge, nach denen die Entscheidungen getroffen werden können, sind im einzelnen nicht mitgeteilt worden, sind jedoch fest und einheitlich geregelt. Die beizubringenden Bescheinigungen der Arbeitgeber über die Art der Berufstätigkeit usw. werden zurückgehalten und dienen als Unterlage für die Nachprüfung der Richtigkeit der Angaben der Antragsteller. Auch eine Nachprüfung des Alters der Antragsteller wird vorgenommen werden zur Vermeidung von unbedeutender Doppelversorgung von Jugendlichen. Die Schwerarbeiter

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Zur Freiliste bezugsscheinfreier Waren gehören noch Stoffe aus **Seide, Halbseide, Velvets** und **Samte.**

Vorteilhaftes Weihnachts-Angebot:

Seiden-Cachemire — Taffete — Seidene Unterröcke.

Beleuchtungskörper elektrische billigst. 1297
Flack, Luisenstrasse 46, neben Residenztheater.

Seltenes Angebot!
50 Stück Zigarren
N^o. 6.25
altes Lager — hochfeine Qualität
bei 1254
Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Militär- u. Taschenlampen
Neuheiten. **Flack**, Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Gegründet 1866 **Berlin W 8** Behrenstr. 58 — 61

Neue Beiträge wurden eingereicht seit 1866 bis Anfang

1876: M. 89 000 000

1886: M. 165 000 000

1896: M. 385 000 000

1906: M. 1 012 000 000

1916: M. 2 408 000 000

Kriegsversicherung gegen Zuschlagsprämie

Vor Abschluß einer Lebensversicherung veräume man nicht unsere Drucksachen einzufordern. Vor Uebernahme einer fälligen oder offenen Verrechnung verlange man unsere Bedingungen

Subdirektion Frankfurt, Zeitpalast.

Generalagentur Wiesbaden: Dr. Kehrlein, Bierkaderstr. 18.

Belzhüte,

Belztragen, sowie Belzfächer aller Art werden nach der neuesten Mode umgearbeitet, Tadellose Ausführung. Billige Berechnung.
König Watter, Reichstraße 11.

Zierflügel „Kleinod“

1,50 Meter lang, 7/8 Oktaven, hochfeine Ausstattung, an Größe des Tons und Tonhöhen nicht zu übertreffen. Genügt den vornehmsten Ansprüchen trotz des außerordentlich billigen Preises.
Weinberetung:
Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33. Tel. 6444.

Das große Augusta-Victoria-Schwimmbad

1214
geöffnet. Eingang Victoriastr. 2.
Schwimmtur: Kinder . . 12.-
Erwachsene 15.-

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

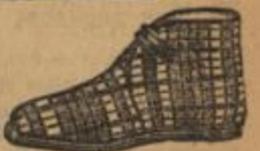
Kontor: Langgasse 21
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewöhnlichen Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungs-bellagen, Nachrufe u. Grabreden, Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Gegr. 1865. Telephon 245.

Biederigungs-Anstalten „Friede“ u. „Friede“

Firma
Adolf Limbarth
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten:
Holz- und Metallfärger
zu realen Preisen.
Eigene Seifenwagen und Frankwagen.
Lieferant des
Kaiserlichen Feuerbestattungs-
Lieferant des
Kaiserlichen Feuerbestattungs-
Beamten-Feuerbestattungs-
1190

Zu warmen Schuhen



wie neben abgebildet haben wir noch
Jmit. Kamelhaar-Schnallenstiefel für Kinder bis 26 von 1 95 an
Damen-Militärstiefel mit Absatz 1 95
Damen-Blanc Zehstiefel mit Lederstapfen 2 50
Damen-Leder-Handschuhe warm gefüttert 3 90
Für Kinder haben wir noch sehr preiswert feine Wollkamelhaarkoff hohe Schnallenstiefel mit reiner guter Lederohle. In **Strahlenstiefeln** alle Größen, erste Fabrikate zu den vorgezeichneten Richtpreisen.

Schubkonsum

G. m. b. H.
19 Kirchgasse 19, an der Luisenstr. Telephon 3010.

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons, Esszimmer u. Küchen sowie Einzeilmöbel in großer Auswahl und guter Qualität zu billigen Preisen. 1122

Jean Meinecke, Möbel und Innendekoration,
Schwalbacher Str. 48/50, Ecke Wellritzstrasse. :: Telephon 2721.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager



Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365
S. GUTTMANN

Feuerbestattung.

Die Erklärung betr. Feuerbestattung wird auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 30 u. 40a, entgegengenommen. Dienststunden v. 9—12 Uhr. Die Bestattung geschieht kostenlos. Ausweis durch Fah oder Steuerzettel.

Der Verein für Feuerbestattung G. B.
Rudolfstraße 4 Wiesbaden Telephon 287.

Dauer-Batterien unerreichte Brenndauer
Flack, Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater. 1290

Gas-Glühlichtstrümpfe

1296
In Qual. **Flack**, Luisenstr. 46, neben Res.-Theater.

Marcus Berlé & C^{ie}.

gegründet 1829 **Bankgeschäft** gegründet 1829
commanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M., seit 1873.
Fernsprecher 26 u. 6518. Wilhelmstrasse 38.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Provisionsfreie Girokonten.
Verzinsliche Geldeinlagen.
Kredite in laufender Rechnung.
Schrankfächer
unter Mitverschluss der Mieter (in grossem, neuerbauten Stahlkammer-Gewölbe). F 47

Elektrische Heizkörper

Kocher, Bügeleisen, Oefen, Heizplatten, Heizkisten usw. **Flack**, Luisenstrasse 46, 1294 neben Residenztheater.


J. BACHARACH

Webergasse 4.

Seidenstoffe

Samte — Schleierstoffe

Erstklassige Erzeugnisse. Moderne Gewebe für Blusen und Kleider

Nicht bezugscheinpflichtig.

K 81

Dienstag, den 5. Dezember, abends 8 1/4 Uhr,

im Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Str.:

Vortrag

über **Max Bauers** (aus Wiesbaden)

Erlebnisse in England im Kriege 1914, 15, 1916
Das Leben während des Krieges in London
Wirkung der Zeppelin-Angriffe
15 monatliche Internierung in verschiedenen Konzentrationslagern
Das englische Werbesystem.

Preise der Plätze:

Numeriert M. 2., Saal M. 1., Galerie 50 Pf.

NB. Dem gesch. Publikum, das den Vortrag besucht zur gef. Kenntnis, daß ich gerne bereit bin, nach dem Vortrag Auskunft über Internierte in den mir bekannten Lagern zu geben.

Max Bauer.

Stolze-Schrey, leichtestes und leistungsfähigstes System.

Neuer Anfänger - Lehrgang

Mittwoch, den 6. Dezember 1916, abends 8 Uhr, in unseren Unterrichts-Räumen „Hotel Römer“, Bädingerstr. 8. Unterrichtsgeld 6.50 Mk., auschl. Lehrmittel. Im voraus zahlbar. Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts. **Stolze'scher Stenographen-Berein** (Einigungs-System Stolze-Schrey).

Dienstag, 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Kasinosaal:

Sonaten-Abend

von **Irene von Brennerberg** (Geige)

und

Otto Victor Maeckel (Klavier).

Sonate f-dur, op. 24 Beethoven, Sonate es-dur von Mozart, Sonate f-dur von Grieg.

— Bechstein-Konzertflügel. —

Eintrittskarten: numer. zu 3 und 2 Mk., unnumer. zu 1 Mk. sind vorher bei **Heinrich Wolff, Hofmusikalienhandl.**, Wilhelmstrasse 16, und an der Abendkasse zu haben. 1293

Elektr. Instal.-Material

Flack, Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater. 1289

Gelegenheit
zum Eindecken d. Weihnachtsbedarfs
50,000

Zigarren

Vorstenland „Marke Handrik“

50 Stück-Packung Mk. **5⁴⁰**

Deutsches Colonialhaus
Häfnergasse 1. :: Tel. 4205.



Besuchs-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden
„Tagblatthaus“
Langgasse 21

Badhaus Kranz,

Kranzplatz. Tel. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. Wtl. 3.50
inkl. Ruheraum u. Trinkfz. 1.10

Geldpostschachteln

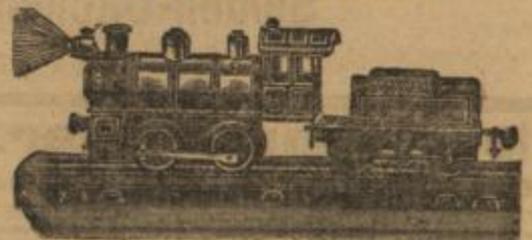
für

Bereine und Private

liefert

Joseph Lutz, Buchbinderei
u. Stationwagen,
Bolzramstraße 2. Telefon 3736.

Die grosse
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet.



Grosses Lager von elektrischen Maschinen u. Lehrmittel aller Art

Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf- und elektr. Antrieb.

Dampfmaschinen, stehend u. liegend.

Lokomobile — Kinematographen.

Betriebsmodelle
in Auswahl über 100 Sorten.

Laterna magicas
Projektoroskop,
grosse Neuheit, zur Projektion jeder Bilder.

Letzte Neuheit!
„Structator“

ein Metallbaukasten in allen
Preislagen.

Prospekte zur Verfügung.
Jede Maschine wird auf Wunsch gehend
vorgeführt.

Reparaturen baldigst abzulefern,
da später nicht mehr angenommen.

H. Kneipp, Wiesbaden

Goldgasse 9 — Telephon 6090.

1234

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt**
von Leibrente bei d.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährlich % der Einlage	7,245	8,244	9,212	11,100	14,100	18,110

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife. P 175
Aktiva: Ende 1915: 124 Millionen Mark.
Tarife und sonstige Auskunft durch:
Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

Gute Tafelkäse | Gute Backhefe wieder da. Abg. v. 10 Uhr morg. Bäderstr. 19, P. r. bill. zu verk. Bismarckring 10, 2 L.


J. BACHARACH

Webergasse 4.

Modell-Kleider

Nachmittagskleider

Elegante Blusen, Mäntel,
Jackenkleider

sind zum Verkauf gestellt.

K 81



EICKMEYER NACHFOLGER

WILHELMSTR. 52
ECKE GR. BURGSTR.

INHABER: WILHELM SCHREIBER

FERNSPRECHER
NR. 3845



ICH BRINGE IN MEINEN SPEZIAL-ARTIKELN

TASCHEN
IN LEDER, SEIDE, PERLEN

ALABASTER U. SCHWARZGLAS
TOILETTEN UND SCHREIBTISCHGARNITUREN

DEUTSCHEM STEIN- UND KUNSTLER-
SCHMUCK

BESONDERS VORTEILHAFT NEUHEITEN ZU GESCHENK-ZWECKEN.

ZWANGLOSER UMTAUSCH
NACH DEM FEST.

BITTE BEACHTEN SIE MEINE SCHAUFENSTERAUSLAGEN.

GROSSES LAGER.
ERSTKLASSIGE WAREN.

Herren-Garderoben nach Mass

(auch von eigenen Stoffen)

fertigt unter Garantie für tadellosen Sitz und erstklassiger Ausführung

Adolf Plotke, Mohlgasse 17,
früher Gr. Burgstrasse.

Mässige Preise.

in Empfehlungen.

Für Weihnachts-Geschenke!

Moderne Kleider- u. Blusenseiden

in schöner, grosser Farbauswahl, besten Qualitäten, wie:
Rippsiden — Tulle — Crepe de chine-Sehlerstoffe,

Lindener Samte,

Kunstseiden für Blusen

ganz besonders preiswert, ein Posten

Tischwäsche,

Tafeltücher in verschiedenen Grössen — Servietten,
Teegedecke in reinleinen Damast

bezugscheinfrei!

Christine Litter, Rheinstr. 32
(Alte Seite).

Ergraute Haare!

erhalten die Naturfarbe prächtig wieder mit Hennigsons Haarfarbe „Julca“ (1,70 u. 3 M.), blond, braun, schwarz. Unschädlich! Seltig-Drug, Siebert, Parf. u. Dro. Bruno Sode, Parf. u. Dro. Hiltzetter, Dro. Radenheimer u. Schützenhof-Apph.

Solange Vorrat reicht verkaufe ich

Gummi-Abfälle

Marke „Sultan“ mit Lebererlagen, Größe 47 à 25 Pf., jede weitere Größe 5 Pf. pro Paar Steigerung.

Gummi-Sohlen

für Herren Paar M. 2.— für Damen Paar M. 1.50 für Kinder Paar M. 1.25 Runde Gummi-Abfälle von 20 Pf. an.

Auf Wunsch werden die Sohlen und Abfälle gleich befestigt.

Süddeutsche

Gummiablag-Niederlage

Marke „Sultan“, Schwalbacher Straße 23, Baden.

Für Damen

das Merneucke in Stiefeln u. Halb-schuhen in Led- und anderen Lederarten eingetroffen. Große Auswahl, vorteilhafter Preis, gute Vahform.

Mengasse 22.

Kaiser „Backpulver“ ist eigene Herstellung — stets frisch. Schloß-„Progerie Siebert“ Marktstr. 9.

Weihnachtsbitte

der Augenheilkunst für Arme und des Teillazarets Augenheilkunst.

Wie alljährlich gedenken wir zum Weihnachtsfeste unseren bedürftigen Augenkranken, Kindern wie Erwachsenen, denen es infolge ihres Leidens nicht vergönnt ist, das Fest im Kreise ihrer Familie zu feiern, den Weihnachtsfest zu bereiten.

Unsere Anstalt hat zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger 136 Betten zur Verfügung gestellt. Wie im vorigen Jahre, so möchten wir auch diesmal unseren tapferen Krieger, die ferne von ihren Angehörigen, vielfach schwer verwundet und leidend, das schöne Weihnachtsfest erleben müssen, doch einen kleinen Ersatz bieten. Wir bitten daher dringend die Freunde und Wohltäter unserer Anstalt, sowie alle, die unseren Verwundeten ein frohes Fest gönnen, uns zu helfen, damit wir imstande sind, alle Patienten — Augenkranken sowie Soldaten — durch ein schönes, praktisches Weihnachtsfest erfreuen zu können.

Außer Gaben an Geld sind für unsere armen Augenkranken namentlich Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhzeug, für die verwundeten Soldaten warme Unterwäsche, Pfeifen, Tabak, Zigarren und sonstige nützliche Gegenstände erwünscht.

Für das Teil-Lazarett Augenheilkunst Dr. Adolf S. Fagensteker.

Für die Verwaltungs-Kommission der Augenheilkunst Oberstleutnant a. D. Walter.

Gaben werden entgegengenommen: Auf dem Geschäftszimmer der Augenheilkunst, Kapellenstraße 42, sowie in den Wohnungen der Herren der Verwaltungskommission: Oberstleutnant Walter, Dorfstraße 25, Dr. Adolf S. Fagensteker, Lammstraße 63, Dr. F. Bergmann, Altmünsterstraße 26, Rechtsanwalt von Ibel, Adolfsallee 5, und bei dem konsultierenden Arzt der Augenheilkunst, Geheimrat Professor Dr. Hermann Fagensteker, Kapellenstraße 34. P201

Immer noch unerreich

In Konstruktion, Ausstattung u. vielseitiger Verwendbarkeit steht die deutsche

PFÄFF.



Nähmaschine

mit ihren Sonder-Apparaten.

Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:

Karl Kreidel, Mechaniker, Wiesbaden,
Fernsprecher 2706. Webergasse 38. 1226

Zweite Sammlung.

52. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein bei der Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreis-Komitee vom Roten Kreuz Wiesbaden, in der Zeit vom 25. November bis einschließlich 1. Dezember 1916.

Eingegangene Beträge von 500—1000 M.:
Justizrat Guttman (d. Vorj.) 1000 M.
Justizrat von Ed (Monatsg.) 500 M.
Eingegangene Beträge bis zu 500 M.:
Abteilung 7 für Kriegsgefang. Deutsche 445 M., Erlöse aus dem Verkauf von Postkarten usw. 201.02 M., J. R. u. G. R. 200 M., Städt. Oberrealschule aus Eichen- u. Bucheckern-Sammlung d. Dir. Dr. Höfer 193 M., Frau Lina Fischer Witwe 100 M., Frau Oberst G. 100 M., Emmy Daniel (Kass. Landesbank) für Kriegsgefang. Deutsche 100 M., Floris Simon für Abteilung 4 100 M., General Strauß (Monatsgabe) 100 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung (81. Ab-lieferung) 88 M., „Wiesbadener Tagbl.“-Sammlung für erblindete Krieger 58 M., zusammen 98 M., R. R. d. b. Goldankauf-

stelle 90 M., Frau Wies b. die Goldankaufstelle für erblind. Krieger 66 M., E. Duderus 50 M., Rentner Hugo Grün, Kapellenstraße 67 (monatl. Gabe) 50 M., Hansmann, Ballmühlstraße, für Kriegs-gefangene Deutsche 50 M., D. W. 50 M., Professor Schneider (Rückzahlung vom Städt. Elektrizitätswerk) 48 M., L. D. Jung (20. Rate) 40 M., Frä. Beate Luise Gosmann für Kriegsgefang. Deutsche 25 M., R. R. d. b. Goldankaufstelle 13.50 M., Schüler Paul Hoff von Raga-lung eines eiser. Kreuzes 8 M., Klasse 4 der Ritzelschule an der Luisenstraße für Kriegsgefang. Deutsche 6 M., Unbekannt 6 M., Georg Heim, Dachheim, Söhne in einer Gerichtssache 6 M., Van den Rind, des Städt. Volkstingergartens d. die Vor-seherin Auguste Senfler 5 M., Frau Dir. Vogel d. b. Goldankaufstelle 4.50 M.,

R. R. d. die Goldankaufstelle 2.25 M., J. D. für erblind. Krieger 2 M., Bisheriger Ertrag der zweiten Samm-lung 502.500.80 M.

Granaten-Nachlese.

D. Erlendach, Taub am Rhein 42.75 M., Weinstraße Kaiser Faulbrunnenstr. 82 M., 2. Kass. Feldartillerie-Regt. Nr. 63, 2. Ab-teilung, 206.70 M., Bisheriger Ertrag der Granaten-Nachlese 54.669.16 M.

Für Weihnachtsgaben:

Sanatorium Dr. Schütz 453 M., Un-geannt 340 M., Ungeannt Berlin 200 M., Kommerzienrat Langenbach 150 M., Georg Raebel 100 M., Gebr. Denald, Dachsenburg 50 M., Rentner Schdenreich 50 M., Frau Christian Stein 50 M., Un-

geannt 50 M., Frä. Ihm 45 M., Goldsilbe Jung d. b. Goldankaufstelle 30.50 M., Dir. Ingenohl 30 M., v. Fischer-Treuenfeld 30 M., Frau von Reiser 20 M., Stat-kränzchen 15 M., „Wiesbadener Tagbl.“-Sammlung 15 M., Frau W. und Tochter 15 M., Ungeannt 10 M., Schüler der Serie b des Städt. Realgymnasiums 9.50 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreis-Komitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, Königliches Schloß, Mittelbau links. P242

Wir bitten dringend um weitere Gaben. Kreis-Komitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

Heute beginnt mein diesjähriger

Weihnachts-Verkauf

Ich bringe eine Reihe preiswerter Angebote in Damen-Konfektion wie:

Jackenkleider, Mäntel, Blusen, Kostümröcke
Morgenjacken und Morgenröcke sowie Damen-
und Kinder-Pelz-Garnituren

Ferner in der Stoff-Abteilung

Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe,
Sammet und Seidenwaren sowie Unterröcke

== deren großer Teil jetzt noch ohne Bezugsschein abgegeben werden darf. ==

S. GUTTMANN

Wiesbaden Das Spezial-Haus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe Langgasse 1-3.

Wasum - Wolf

Friedrichstrasse 12,
unterhält grosses Lager in
Handschuhen und Kravatten.

Praktisches
Weihnachts-
Geschenk.

Vergrößerungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbild auch von
Zivil in Feldgrau werden billigst ausgeführt. — Sinnreiches Festgeschenk.

Frieda Simonsen, Rheinstrasse 60, P.

Im Feld und auf dem heimatischen Weihnachtstisch
bereiten stets Freude:

Gute Bücher!

Reichhaltiges Lager empfiehlt

Buchhandlung Schwaedt

Ecke Rheinstraße und Luisenplatz.

Fernspr. 3246.

Verzeichnisse kostenfrei.



Seiner in der Mitte.
Zierröhre etwas weill.

Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 644588. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften
nach kurzer Zeit.

Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telefon 605.



Rücken
ohne Schnürung.

Blusen

und Unterblusen ohne Bezugsschein,
nur ganz aparte Modelle (meist Reismuster) noch sehr billig

Spitzenhaus Goldberg,

Kirchgasse 54, gegenüber Bormass, Telefon 4862.

Als Weihnachtsgeschenke für unsere

Offiziere und Soldaten im Felde

Kirchgasse

20

empfehle in reichster Auswahl:

Taschen - Kameras | Elektr. Taschenlampen

4 1/2 x 6, 6 x 6 u. 6 x 9 für Filmpacks u. Platten, sowie für
Rohlfilm von Mk. 10.— bis Mk. 260.—.

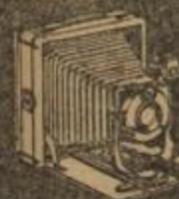
mit 1a Osram-Metallfadenbirnen u. Dauerbatterien

Außerdem empfehle mein Photographischen Apparaten aller Systeme von Mk. 6.30 an bis
bekannt großes Lager in zu den feinsten Luxusmodellen

Projektions- u. Vergrößerungs-Apparate | Halbertsma - Parallel - Kohl. - Bogenlampen
in allen Preislagen D. R. P. 228 632 und 266 203 1246

Hilfssportstativ „Roro“ praktisches Stativ fürs Feld 3.50 | Kinematograph. von M.120 b. ca. M. 2000
Kino-Films à 8-15 Pf. per Meter

Sämtliche Bedarfsartikel in unerreichter Auswahl. Achten Sie bitte genau auf die Hausnummer 20.



Gr. Tauber
Photohaus
WIESBADEN
Kirchgasse 20. Telef. 717.
Größtes Spezialgeschäft
Süddeutschlands.

Neu! Lichtbilderserien vom
Weltkrieg

Märchenserien für Kinder, farbige Stereobilder.

Jedem Käufer eines photogr. Apparates
praktischer Unterricht kostenlos bis zur
vollständigen Erlernung. Für Interessenten
Vorführung jedes Projektions-Apparates
und Kinematographen mit jeder ge-
wünschten Lichtquelle.
Illustr. Preisliste kostenfrei.

Kirchgasse
20

Kirchgasse
20

Weihnachts-Verkauf.

Preiswerte und bezugsscheinfreie

Kleider · Mäntel · Blusen

Kleiderstoffe · Seidenstoffe · Waschstoffe

in jetzt noch reichhaltiger Auswahl.

J. HERTZ

Damen-Moden

Langgasse 20.

K 154

„Aerozon“

Elektrische Rauchverzehrer

vorzüglich bewährt,
ein praktisches Weihnachtsgeschenk
von Mk. 22.— an.

Alleinverkauf für Wiesbaden: 1288

W. Weitz, Hoflieferant

Kristall- u. Porzellan-Haus, Wilhelmstr. 40.

Wein-Versteigerung

in Bingen am Rhein.

Mittwoch, 13. Dezbr. 1916, vorm. 11 Uhr, läßt Herr
Seligmann Simon in Bingen a. Rh. im großen Saale des
Ra.hol. Vereinshauses daselbst nachverzeichnete Weine versteigern

Weiße Weine:

- 15/1 und 8/2 Stk 1915er
- 17/1 „ 1913er
- 1/1 und 20/2 „ 1912er
- 7/1 „ 12/2 „ 1911er

von: Saubelheim, Sintersblum,
Laudenheim, Oppenheim, Rierstein,
Büdesheim, Bingen, Schloß Bodel-
heim, Hochheim, Hattenheim, Jo-
hannisberg Büdesheim, Raenthal
u. a., größtenteils Naturweine,

sowie **Rotweine:**

- 3/1 und 9 2 Stk 1915er Ober-Jugelheimer
- 2 2 „ 1912er Büdesheimer Burgunder,
- 2/4 „ 1913er
- 4/4 „ 1911er

Abmannshäuser, natur.

Allgemeine Probetage vom 7. Dezember an täglich in den Kellereien
des Versteigerers, Rainzer Straße 60/62, sowie am Versteigerungstage von
morgens 9 Uhr ab im Versteigerungstokale. P 23

Schreibtbl. 16 cm lg.
Geschlossen 14 cm.



Für nur 3.50 Machn. senden Ihnen 100 Kunstkarten, die Sie teilt mit 10 u.
5 Pf. an Bekannte verkaufen. Sie verdienen daran u. erhält. außerdem gleich
mit den **umsonst** 2 St. un. beliebt. Taschenhalter zugeführt. **Goldhalter**
Karten stets schreibfertig. Ersatz für die teuren **Goldhalter**
Tägl. Anerkennungen: Karten u. Halter erh. Sehr zufrieden. W. Toli, Dörsch.
— Für die wunderschöne Sdg. herz. Dank. Bitte Sdg. nochmal. Fr. Vorch.
Kajmitowo. — Zweite Sdg. erh. auch wieder. Josef. Kawate, Bittchen u. f. f.
„Herod“ G. m. b. H., Berlin P 91, Friedrichstr. 181. Prosp. gratis. F184

Restaurant „Bur Börse“

Wiesbaden, Mauritiusstraße.
Von heute ab
1a Lichtenhainer Bier
im Ausschank großer Krug 25 Pf.
Vorzügl. Mittag- und Abendbisch.

Hosenträger.

Kräftige Feld-Hosenträger und
starke, selbstverfertigte Handschuhe
u. Militärmützen billigst bei
Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

1a Putzmittel,

Friedensware, für Linoleum, Kor-
ner und Steinfliesen, Badewannen
jeder Art. 1235
Kubold's Saife,
Kleine Burgstraße 9. Tel. 2618.

Haubenneze,

3 Stück 1.00 M.
Friseur Klügel, Nikolastraße 8.

Damen-Bezähnte

sowie Kragen und Mäße werden
modern umgearbeitet.
Rade Jürgen, Michelberg 2.

Bezähnte,

Kragen, Mäße werden u. d. neuest.
Modellen geändert. Beste Referenz.
Frankfurter Directrice, Sedan-
platz 9, 2 Stiegen rechts.

Teppich-Reparat.

in künstlerischer Ausführung.
Gallipoli, Goldgasse 16.
Telephon 4881.

Tannen-Änzündholz

buchenes Brennholz
liefert zum billigsten Tagespreis
W. H. Schmann, 1242
5 Sedanstraße 5. — Telephon 946.

Matulatur

zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Unsere gutschmeckende feste weiße
Seife Wfd. 90 Pf.

nur Philippbergstraße 33, Part. 118.
Durch größeren Absatz verl.
mehr. 1000 Kisten

auch im 100 zu 8—10 Pf. Söhn,
Schiersteiner Straße 2, Dörsch.
Dasselbst ist ein Bach u. Sughand
(Bernhardiner) billig abzugeben.

3. Kriegsjahr im Winter 1916.

unserer Heimat fernhalten, weiterhin fortgesetzt wird. Bei dem herannahenden Winter sind die täglichen Anforderungen im dritten
Kriegsjahr 1916 doppelt groß und Hilfe tut not, insbesondere auch für unsere Lazarett- und Krankenhäuser. — Gebt daher
dem Roten Kreuz alle eure daheim noch vorhandenen Res. bestände von Aluminium, Blei, Kupfer, Staniol,
Zinn, Zinn, Gußeisen, Konservendosen, Waffen, Münzen, sowie alte Kunst- und Wertgegenstände aus
Edelmetall usw. — Viele alte unbenutzte Gegenstände werdet ihr in den Gärten noch vorfinden, wie alte Zinkbadewannen,
Zapfbühne, Beleuchtungskörper, Messing- u. Kupferstücke, Zinn-ler, alte Münzen usw. Alles wird für
die nächsten Monate noch mit Dank angenommen. Die Hausbesitzer werden nochmals gebeten, in ihren
Häusern Sammelbehälter aufzustellen.

Wir bitten die Gegenstände baldigt der Hauptammelstelle Metall-Sammlung Rotes Kreuz, Schloßplatz 1, Mittelbau und Kal.
Markshallgebäude (Abteilung III) von vorm. 9—1 und nachm. 3—5 Uhr abzuliefern. — Auf Wunsch werden größere Mengen des über-
lassenen Materials von der Geschäftsstelle, Schloßplatz 1, abgeholt. Es wird in diesem Falle um schriftliche Anmeldung gebeten.

Bezirks-Komitee vom Roten Kreuz

von Reiser, Regierungs-Präsident

Birkh. Geh. Ob.-Reg.-Rat.

Kreis-Komitee vom Roten Kreuz

Oberbürgermeister Kläffing, Geh. Ober-Finanzrat P243

Kammerherr von Schend, Polizei-Präsident. Krebs, Generalleutnant.

Der Arbeits-Ausschuß: Berlit, Dahm, L. Geh. Joh. N. A. Gupfeld, Frz. Maurig, E. Philipp.

Meine Weihnachts-Ausstellung in Spielwaren ist eröffnet.

Infolge frühzeitiger Einkäufe umfasst mein Lager die weitgehendste Auswahl.

Verlag des Wiesbadener
Rundreisepiels.

H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13

Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze.

Verlag des Wiesbadener
Rundreisepiels.

1233



Weihnachts-Verkauf!

Ohne Bezugschein!

Seidenstoffe

Blusen • seidene Unterröcke • Schürzen • Shals • Boas • Kragen

Seidenhaus **M. Wittgensteiner** Langgasse 3.

Sanatorium Lindenfels i. Odw.

zw. Darmstadt — Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegd. gel.
i. Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige
Mäss. Preise. — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt.

Mit 1^a Ledersohlen

bekommen Sie Ihre Schuhe und Stiefel befohlt,
in nur sauberer Ausführung, Gaudarbeit,

Wellribstraße 33, Laden
Herm. Bodel, Schuhmachermeister.

4 öffentliche Waschtage.

Mit Vorträgen
über den neuen Waschapparat

„Das kleine Wunder“

und über die neue Waschpaste

„Blitzsauber“

von Montag, den 4. Dezember bis einschliesslich Freitag,
den 8. Dezember, nachm. 4 Uhr und abends 8¼ Uhr im
Hotel Union, Eingang Rest. Zauberflöte, Neugasse 7.

— Um pünktlich erscheinen wird gebeten. —

Der Waschapparat ist vom Kgl. Preuß. Kriegsministerium ein-
gehend geprüft und zur Anschaffung empfohlen. Nicht zu ver-
wechseln mit anderen, nicht haltbaren Apparaten. In ca. fünf
Minuten ist ein Fass voll schmutziger Wäsche sauber, ohne
Bürsten, ohne Reiben, ohne scharfe Mittel.

— Die Wäsche wird ca. 75% geschont. —

— Ein wichtiger Faktor in der Kriegszeit. —

Ein Umrangpreis Mk. 8.—, später Mk. 9.—.

Hausfrauen werden dringend gebeten, ungeniert schmutzige
Wäsche mitzubringen, auch Stärkewäsche und Gardinen zur
Beurteilung der Waschleistung.

Waschpaste „Blitzsauber“ reinigt hervorragend
beseitigt die Seifennot und kann, wo nicht erhältlich, von mir
bezogen werden.

— Eintritt frei — kein Knufzwang. —

Für beide Artikel ansässige Geschäfte als Wiederverkäufer gesucht.

Hans Seyfried, Mannheim C. 3. 19.



Plakate

Wohnung zu vermieten

Laden zu vermieten

Möbliertes Zimmer zu vermieten

Zimmer frei

Leeres Zimmer zu vermieten

Werkstätte oder Lagerraum

zu vermieten

Zu verkaufen od. zu vermieten

In verschiedenen Größen
auf Papier und Pappe
vorhältig in der

L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei

„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21
sowie in der

Zweigstelle des
Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 10.

Ämliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung.

Betrifft Druckprämie für Getreide.

Die Geschäftsabteilung der Reichs-
getreidebehörde zählt vom 16. November
d. J. ab für alles Getreide, das bis
einschliesslich 15. Dezember 1916 an
sie abgeliefert wird, eine Druck-
prämie von 10 Mark für die Tonne.
Für Getreide, das nach dem 15. De-
zember 1916 abgeliefert wird, kann
nach gesetzlicher Bestimmung eine
Druckprämie nicht mehr gewährt
werden.

Sonnenberg, 25. November 1916.

Der Bürgermeister, Buchelt.



Oefen und Kochherde

Verkauf von Riessner-Oefen
und Roeder-Kochherden

Kesselöfen u. Einsatzkessel
in Gussisen emailliert. 121

M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 24.

Weihnachtsbitte!

Verforgungshaus für alte Leute

Gedenket

der bedürftigen Alten!

Gaben werden entgegengenommen in der Anstalt, Schiersteiner
Strasse 38, sowie bei den Vorstandsmitgliedern Herrn Stadtrat
Arnig, Mylandstrasse 7, Dr. der Phil. Bertraud, An der Minge-
kirche 1, Defau Bidel, Luisenstrasse 34, Geh. Sanitätsrat
Dr. Bindseil, Viktoriastrasse 41, Beigeordneter Bergmann
Rathaus, Konsul und Stadtrat Brandt, Gustav-Frentagstrasse
Geistl. Rat Defau Gruber, Luisenstrasse 31, Bürgermei-
ster Traversé, Rathaus, Generalkonsul Valentiner, sowie in
Tagblatt-Berl. F 23

Der Verwaltungsrat.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Wir suchen zum sofortigen Eintritt

Buchhalter oder Buchhalterin,

jüngere Kraft, mit klarer Handschrift, durchaus zuverlässig
und peinlich genau arbeitend, für Konto-Korrent und
Journal-Buchungen. Kennwort: „Konto-Korrent“.

Tüchtige Buchhalterin

zur Erledigung des Postscheck- und Ueberweisungsverkehrs,
sowie für allgemeine Buchhaltungs-Arbeiten, gewissenhafte
und solide Arbeiterin. Kennwort: „Postscheck“.

Mehrere Stenotypistinnen

(Underwood)

nur erprobte Kräfte, keine Anfängerinnen.
Kennwort: „Stenotypistin“.

Eine Kontoristin

zur Prüfung der aussehenden Rechnungen, sichere Rechnerin,
an flottes, peinlich genaues Arbeiten gewöhnt.
Kennwort: „Rechnungsprüfung“.

Kurzgehaltene Angebote mit Zeugois-Abschriften, Gehalts-
ansprüchen und mit dem Kennwort versehen, erbitten

Werner & Mertz, Mainz.

F 24



Die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden
fertigt alle Drucksachen in kurzer Frist zu mässigen Preisen.

Kontore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21

Fernsprecher. 6650/53.

Handschuhe ← Ohne Bezugschein! → Krawatten

ein beliebtes u. praktisches Weihnachtsgeschenk

Jean Paquet, im Tagblatthaus, 21 Langgasse 21.

1291

Bayr. Bierhalle

3 Adolfstrasse 3

Alleinausschank der bayr. Aktien-Bierbrauerei Aschaffenburg
hell und dunkel :: Glas 20 Pf.
zu jeder Tageszeit.

Nach Chausseehaus

in Fortsetzung der Markt- und Emserstraße

Sehr schöner empfehlenswerter Spaziergang.
Zeit 1/2-1 Stunde. — Abendzug nach Wiesbaden 6 Uhr 20.

Kaffee-Restaurant Waldeck

am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Aarstraße.
Bestes Bier. :: Apfelwein.
Kaffee und Kuchen.
Gutes Mittag- u. Abendessen.

8 Kleine Schwalbacher Str. 8.
Kaffee u. Speisefhaus
Mittag- u. Abendtisch v. 75 Pf. an.
Kaffee 15 Pf. Kuchen 25 Pf.

Von heute bis 15. Dezember besuche jedermann die
Weihnachts-Verkaufs-Ausstellung von Froebel-
Handarbeiten und Beschäftigungsspielen für Kinder
im Laden Rheinstraße 43, Part.
Es bieten sich reizende, preiswerte Weihnachts-Geschenke jeder Art.

Chausseehaus
Sonntags: Klavier-Konzert.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 3. Dezember.
174. Vorstellung.

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten
von Dr. A. W. Müller und Heinz
Reichert. Musik nach Franz Schubert
von Heinrich Berté.

Personen:

Franz Schubert . . . Herr Scherer
Baron Schoder, Richter . Herr Favre
Wetz von Schwind, . . .
Kaiser . . . Herr Döring
Kupelwieser, Zeichner . Herr Me. Lopi
Johann Michael Bohl . . .
Hofverwalter . Herr von Schend
Graf Schornstorf, dänischer
Gesandter . . . Herr Nobius
Christian Tschöl, Hofglaser-
meister . . . Herr Ehren
Frau Marie Tschöl, dessen
Frau . . . Frau Doppelbauer
Lantern . . . Frau Bala
Daidert . . . Frau Krämer
Lederl . . . Frau Kofe
Demofelle Giubitta Grifi,
Festtheaterfängerin . Fr. Bommer
Andreas Bruneder, Sattler-
meister . . . Herr Tefer
Ferdinand Binder, Post-
halter . . . Herr Herrmann
Nowotny, ein Vertrauter Dr. Andriano
Ein Kellner . . . Herr Carl
Schani, ein Bilfalo . . . Fr. Krumme
Carl Dienstmädchen bei
Tschöl . . . Fr. Großmüller
Rosi, Stubenmädchen der
Grifi . . . Frau Weilerth
Frau Bramesberger,
Hausbesorgerin . . . Fr. Koller
Frau Weber, Nachbarin . Fr. Ulrich
Etingl, Bäckermeister . . Herr Spies
Krautmeyer, Inspektor . Herr Kerling
Vollfänger . . . Herr Kreuzwieser
Nach dem 1. u. 2. Akt 15. Min. Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Königliches Theater.

Sonntag, den 3. Dezember.
Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.

Das Konzert.

Lustspiel in 3 Akten von Herm. Bohr
Anfang 1/4 Uhr. Ende 1/6 Uhr
Abends 7 Uhr.

Luzern- und Königsgerarten gütlich
gegen Nachzahlung.

Viertes Gastspiel C. W. Müller.

Doktor Wespe.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Robert
Benedig.

Personen:

Herr von Jundorf, ein reicher
Bankier . . . Hans Flieser
Elisabeth, seine Tochter . . . Käthe Hausa
Thessa, seine Nichte . . . Ulla Lammann
Thesabellinde, seine
Schwester . . . Ragda Büchsen
Dr. Alfred Wespe, lyrischer Dichter,
Redakteur eines Lokaltages und
Dramaturg
Ludwig Honau, Maler . . . W. Chandon
Welflein, ein junger
Kaufmann . . . Hans Albers
Schreiner, ein
Renommist . . . Rudolf Hilbenbrand

Christoph, Jundorfs alter
Diener . . . Albert Jhle
Adam, Wespes Aufwärter . D. Bugge
Friederike, Elisabeths Kammer-
mädchen . . . Edith Biethase
• • • Dr. Alfred Wespe: Carl William
Haller als Gast.

Nach dem 2. u. 3. Akte größere Pausen.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 3. Dezember.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement
im großen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Städt. Musikdirektor
C. Schuricht.
Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmel.
Programme in der gestrigen Abend-A

Monopol- Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Vom 2. bis 5. Dezember:
Erst-Alleinaufführung
des spannen den Sitten-
Schauspiels in 4 Akten:

Pfad der Sünde.

In der Hauptrolle

Maria Carmi

Vollmüller.

Neuester Carmi-Film (Ser. 1916/17)
Hervorrag. Filmschöpfung d. Jahres!

Verfasser: Robert Reinert.
In weiterer Hauptrolle:
A. FÖNSS.

Neueste Messter-Woche
u. a. Kaiser Karl von Oesterreich
S. M. der Deutsche Kaiser.
(Neueste Aufnahmen Sr. Majestät)
erschienen: 30. Nov. 16.

Erstaufführung

Christofs Brautfahrt
Urkommischer Film in 2 Akt.
Neueste Aufnahmen
aus Warschau.

Formals 1240

Kaffee „U. 9“

Marktstraße 26,

Jeden Tag: Künstler-Konzert.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN

Vom 2. bis 11. Dezember:
Vereinigung Wiesbad. Künstler
Kollektionen von:
Morix Mel. er. C. E. Uphoff, F. R.
Uphoff, Lore Uphoff-Schill.
Wiesbadener Künstler.
Gemälde, Graphik, Plastik,
Kunstgewerbe. P 443

NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10-5 UHR
Sonntags von 10-1 Uhr.

U.T.

Lichtspiele

Rheinstraße 47
gegenüber der Landesbank.

Der grosse Schlager

Wenn ewiger Hass . . .

Großer Wiener Kunstfilm.
Gespielt von ersten
K. K. Hofschauspielern.

Nur bis Dienstag

Der verhängnisvolle Ueberzieher.

Gespielt von echten
Münchener
Original-Humoristen.
Anfang 8 Uhr.

Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. • Telefon 6137
Vorchungstedt u. größtes Lichtspielhaus.
Samstag, 2. Dezember bis einschließl.
Dienstag, 5. Dezember:

Erstaufführung!

Wie ich Detektiv wurde!

Detektiv-Abenteuer in 4 Akten.

Detektiv Joe Deeks:

Harry Liedtke

Sondi's Glück im Anglud.
Lustspiel in 2 Akten.

„Gibt die Köchin in Rub!“
Humoristisch.

Neueste Kriegsbilder.
(Eilo erste Woche).

Griffklaffig. Künstler-Orchester.

Vergnügungs-Palast

Zohheimer Straße 19 :: Herculesstr.
Heute Sonntag
zwei große Vorstellungen.
3 1/2 und 8 1/2 Uhr.
In beiden Vorstellungen
Auftreten der berühmten Verwand-
lungskünstlerin

Mregolia!

Außerdem das große Sensations-
Programm.
10 erstkl. Attraktionen 10.



Taanusstrasse 1.
Vornehme Lichtspiele.
Nur heute!
Die spannende Kriminal-
Studio

Professor Eridsons Rivale.

mit
Max Landa,
dem genialen Darsteller der
besten Nordischen Detektiv-
Serie 1916/17.

Ungemein spannend
von Anfang bis Ende.
Schöne Naturbilder
aus Dalmatien.

Nadel u. Seiwert

Ein fideles Traumbild,
aus unserer Zeit.
:: Extra-Einlagen. ::
Anfang 8 Uhr.

Germania- Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57.
Am Michelsberg.
Modernes Theater.
Erst- u. Allein-Aufführung.

Der Gespensterzug.

Gewaltiges sensationelles
Detektiv-Schauspiel in
6 Akten.
Aus dem Inhalt:
Der Gesellschaftsball. Die
geheimnisvolle Höhle des
Gespenster-Klubs. Der Eid
des X. Die Verfolgung im
Auto. Der Gespensterzug.
Atemlose Spannung
während der ganzen Vor-
führung.

Hochaktuell:
Die Proklamation
des Königreichs Polen
am 5. November.

Amor in Feldgrau.
Lustspiel.
u. s. w. u. s. w.

Blumenthal

Besichtigen Sie bitte

K 90

unsere Spielwaren-Ausstellung!

Bekanntmachung.

Die Verordnung vom 11. Oktober 1916 wird unter II 1a wie folgt geändert:

Als Einheitsbrote werden nur zugelassen 1 Kriegsbrot mit 88% Roggenmehl und 12% Kartoffelmehl oder anderen nach der Verordnung erlaubten Streckungsmittel. Das Feinewicht für 1 Brot muß mindestens 1600 Gramm und das Verkaufsgewicht 24 Stunden nach dem Backen 1375 Gramm = 2 1/2 Pfund betragen.

Diese Anordnung tritt am Montag, den 4. d. Mts. in Kraft.
Wiesbaden, den 2. Dezember 1916. F 438
Der Magistrat.

Dezember-Programm

Literarischen Gesellschaft Wiesbaden E. O.

Dienstag, den 5. Dezember, abends 8 1/4 Uhr, im Kurhaus zweiter Dichter-Abend im Vortrags-Zyklus des Herrn Dramaturgen Adolph Tornin.

Programm: Dichtungen von Karl Hauptmann, Anton Wildgans und Alfons Petzold.

Dienstag, den 12. Dezbr., abends 8 1/4 Uhr, im Kurhaus: Vortrag des Frä. Hertha Grothus.

Programm: Dichtungen von Dehmel, Münchhausen, Grothus, Reuter, Resogger u. a.

Freitag, den 15. Dezbr., abends 8 1/4 Uhr, im Saale der Wartburg, Schwalbacherstr.

I. Volksabend
aus Anlaß des 100. Geburtstages von Friedrich Stolze:

Rezitationen aus den Werken des Frankfurter Dichters durch Herrn Rechtsanwält von Ibell.

Dienstag, den 19. Dezember, abends 8 1/4 Uhr, im Kurhaus: Vortrag des Herrn Dr. Carl Gebhardt (Frankfurt):

„Das Theater und die bildende Kunst.“

Karten zu den Vortragsabenden im Kurhaus zum Tornin-Zyklus 1 M., zu den anderen Vorträgen 2 M., nur an der Abendkasse; zu dem Volksabend in der Wartburg zu 1 M. und zu 50 Pf. im Vorverkauf bei Stadt, Bahnhofstraße 6, und Musikalienhandlung Schellen erg. Kirchgasse 33; für Mitglieder abends an der Kasse zu halbe Preisen.
Der Vorstand.

Kneipp-Verein Wiesbaden. E. V.

Mittwoch, den 6. Dezember, abends 8 1/4 Uhr, im Saale des Lesevereins, Luisenstraße 29: F 403

Vortrag

des Herrn Dr. med. Moeser aus Bielefeld bei Bonn:

Krieg — Nervenleiden — Kneippkur.

Inhalt: Weltkrieg — Nervenkräft und Nerven — Nerven- und Geisteskrankheiten — Nerven- und Gemüthsstörungen — Schwere körperliche Krankheit und Verwundungen — Ernährung und Stärkung der Nervenkräft — Kneippkur — Güsse, Bäder, Wasserbehandlung — Naturgemäße Lebensweise.

Eintritt für Vereinsmitglieder frei. Ausweisarten müssen vorgezeigt werden. Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg. am Saaleingang.
Der Vorstand.

75 torpulente Herren-Paletots u. Ulsters (leichte u. schwere),

Gelegenheitskauf, teilweise auf Seide gefüttert, Leibweite bis 150, früher 70-80 Mk. jetzt 45-55 Mark, zu verkaufen

Kaulbrunnstraße 9 im Laden.

Wasch-Apparat „So-Wasch“

in Zink Mk. 9.— wäscht ohne Bürsten und ohne Reiben bei 50% Seifensparnis und vollständiger Schonung der Hände und Wäsche einen Kubel Wasche (ca. 12 Hemden) in 5 Minuten sauber. Bestellungen nimmt entgegen: May, „Germania-Restaurant“, Helenenstr. 27.

Antliche Anzeigen

Holzversteigerung.

Am Mittwoch, den 6. d. M., vormittags 10 Uhr beginnend, wird in den Dörfern 17 Gammereien und 13 Rindfleisch nachstehendes Schälholz öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert:

- 880 Schälhänge 1. Klasse,
- 1000 Schälhänge 2. Klasse,
- 7000 Schälhänge 3. Klasse,
- 11500 Schälhänge 4. Klasse,
- 15600 Schälhänge 5. Klasse,
- 50 Rm. Scheit- u. Knüppelholz,
- 60 Rm. Keiser-Knüppel,
- 10 Kiefernlinge 2. Klasse.

Sammelplatz für Liebhaber: Forsthaus Rheinbild. F 276

Schießstein, 1. Dez. 1916.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß am 9., 16. und 23. Dezember, sowie vom 18. bis einschließlich 22. Dezember und am 30. Dezember d. J. die hiesigen offenen Verkaufsstellen (Läden) bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen und die Bestimmungen des § 139 e der Reichsgewerbeordnung auf diese Tage keine Anwendung finden.

Wiesbaden, 25. Nov. 1916.

Der Polizeipräsident v. Schend, Obstaumpflege und Pflanzung betr. Die Obstaumbesitzer werden aufgefordert, das Reinigen ihrer Obstäume von Moosen und Flechten, sowie das Ausschneiden von dürrer Holz und die Entfernung abgestorbener Obstäume bis zum 1. März 1917 herbeizuführen.

Sämtliche Obstaumbesitzer werden auf Grund der Regierungsverordnung vom 5. Februar 1897 zur Ausführung der Arbeiten angehalten und bestraft werden.

Im Hinblick auf die Obstaumpflege wird darauf hingewiesen, daß die Baumwirtschafter zur Zeit noch in der Lage sind, gut entwickelte Bäume zur Anpflanzung für Neuanlagen und zum Ersatz abgestorbener Bäume liefern zu können. Für die kommenden Jahre wird wegen des Nichtvorhandenseins von Setzlingen Mangel an fertigen Bäumen zum Anpflanzen befürchtet.

Wiesbaden, den 28. November 1916
Der Oberbürgermeister.

Verdingung.

Die Ausführung der Anstreicherarbeiten für den Umbau des Pavillon II, städtisches Krankenhaus, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 13, eingesehen, die Angebotsunterlagen von dort gegen Barzahlung oder bestellbare freie Einfindung von 50 Pf. bezogen werden.

Be-schlossene und mit der Aufschrift „S. A. 140, Los III“ verbriefene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, 14. Dezember 1916, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular einreichenden Angebote werden berücksichtigt.

Anschlußfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, 29. November 1916.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Die Herausgabe von Säuglingsmilch in der Kaffeehalle, Marktstraße 13, ist ab 16. November 1916 aufgehoben.

Wiesbaden, 27. November 1916.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Firma Schwante Nachf. tritt am

Rechnung der bestellten Kartoffeln. Die Ablieferung erfolgt alsdann prompt.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1064.

Abholung und Versendung von Gütern und Reisgepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. 1913

Verzollungen. Versicherungen.

Große

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 4. Dezember cr., vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrag folgende sehr gut erhaltenen Mobilien meistbietend freiwillig gegen Barzahlung in meinem Versteigerungsbüro:

7 Moritzstraße 7 dahier.

Zum Ausgebot kommen:

- 1 Piano, 1 sehr gutes schwarzes Pianola mit ca. 70 Notenrollen,
- 1 kompletter Salon mit Portieren, 1 Damenzimmer,
- 1 helles Schlafzimmer mit prima Rohbaummatrasen,
- 1 eleg. seid. Garnitur, Sofa und 2 Sessel, mit Portieren u. Messingstangen, 1 dreisitziger Divan, einz. Sofas, Sessel, Chaiselongues,
- 1 amerik. eich. Rollpult, 1 eich. Bücherschrank mit Truhe und Buntverglasung, 1 Stür. nussl. Spiegelschrank, 1 eich. u. 1 nussl. Büfett,
- 2 Schreibpulte (Doppelpulte), 1 Altküchenschrank, 1 sehr guter Kassetenschrank mit eisernem Unterf. ein- und zweitür. Weißzeug- und Kleiderschränke, 2 eichene Spieltische, nussl. u. mahag. Ausziehtische, viereckiger eich. Tisch und runder Tisch, sowie sonstige sehr gute Zimmer-, Küchen- und Gartentische, 1 mahag. und 1 eichener Nähtisch, 6 eichene Bauernstühle, 1 Partie verschied. Stühle und Sessel, 1 Bambusrohr-Plurtoilette, nussl. Kommoden, Konsolen, nussl. Glaschrank, nussl. Vertiko, eich. und nussl. Herren-Schreibtisch, Schreibisch und Bürotisch, eich. Bauernische und -Ständer, nussl. Hierischchen, 1 Sofa und 6 Stühle, 1 Rollschubwand, ein Toiletentisch, Waschtoulette mit Spiegelaufsatz, nussl. Trumeauspiegel, Goldspiegel, 1 venetianischer Spiegel, 2 Regulatoren, eine antike Hollanduhr, sehr schöne Oelgemälde, große Stahl- und Kupferstiche, 1 große Anzahl sehr guter Portieren in Seide, Plüsch und Tuch, 1 große Partie sehr guter Vorhänge, Stores, Leinwandgarnituren mit Messinghaken, ein großer sehr guter Smyrna-Teppich, 1 Partie Velours und andere Teppiche, 1 großer Kofas-teppich, 1 große Partie Velour- und Kofasläufer, 1 Anoleum-teppich, große und kleine Regale, 1 Korbfloß mit 2 Sesseln, zwei Sessel, 2 Schemel und 1 Tisch, 1 eich. Plumentisch, Apotheker- und Schlüsselgehäusen, eich. Wandgehäusen, 1 große Anzahl sehr guter Deckbetten, Plumeaus, Kissen, seidene und wollene Steppdecken, elegante weiße Kissen, sehr feine Plüsch-, Chinille- und Luchtschäden, gestirte Tischdecken, Sofakissen, 1 eleganter elektr. Salonprismenlester, eine elektr. Juglampe, Deckenbeleuchtungen, elektr. Stehlampen und Wandarme, 1 kleine Standuhr mit zwei funktionsfähigen Leuchtern, 1 großer Globus, 1 große Partie Ripp- und Aufstellstühle, 1 kompl. Rev.-Apparat mit ca. 70 Gläsern, eine große Anzahl Krumeichs Feinmachdöpfe sowie andere Feinmachdöpfe und Schüssel, 1 großes Biergeschloß für 600 Bier, 1 sehr guter Stüt. Weinschrank für 1500 Flaschen, 1 fast neue Waschlmaschine mit Ofen, 1 Solawaschlmaschine, 2 sehr gute Waschlmaschinen mit Pod, ein Babykorb, 1 Puppenbett, 1 Feidentisch mit kompl. Reichschienen, sehr gute Waschlmaschine, 1 Partie Obsttrockenhorden, 1 fast neuer Buntmüllkoffer, Gartengeräte, Viehklammen, 1 zweirädriger Karren mit Wasserfaß, 1 Gastamin, 1 Kinderstühle, 1 sehr guter fast neuer Aufschermantel, 1 Anzahl Herren-Anzüge und -Mäntel, eine große Partie Damenkleider und -Plusen, seidene und Tuchstoffe, Plüschmantele, Abendmantele, 1 weißer Fuchspelz, eine braune Fuchspelzgarnitur (Muff und Krage), Pelzjacket, Damen- und Herren-Schuhe, Damenwäsche, als: Hemden, Socken, Radstiefeln, Unterhosen, Taschentücher, Strümpfe, sehr feine Hand-, Tisch- u. Betttücher, Plumeau- u. Kissenbezüge, verschiedene Goldsachen: 1 Brosche, 3 Ringe, 1 Kette, 1 gold. und 1 silberne Herrenuhr, eine große Anzahl Bücher, sehr gute Feder u. Vorlagen, 1 Zimmerkloset, Waschlapparate, 1 große Partie Porzellan, Glas-, Küchen- und Kochgeschirr, sowie 1 kompl. weiße Küchen-Einrichtung und noch viele hier nicht genannte Gebrauchsgegenstände.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.

Telephon 1847. — Geschäftsbüro: 7 Moritzstraße 7. — Telephon 1847.